

tierende »Consensus Tigurinus« von 1549, eine Einigungsschrift über das Abendmahl, wurde faktisch und entgegen der Absicht ihrer Unterzeichner zu einer Gründungsurkunde einer nichtlutherischen protestantischen »Konfession«. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde immer stärker der Name Calvins gleichsam als »Label« für die gesamte »reformierte« Bewegung verwendet. Aus den Wurzeln einer »Zürcher Stadtreformation« war so innerhalb weniger Jahrzehnte ein »internationaler Calvinismus« herausgewachsen. Der »Reformierte Weltbund« umfaßt gegenwärtig mehr als 75 Millionen Christen in über 100 Ländern.⁶



Das Zwingli-Denkmal an der Wasserkirche in Zürich

Anmerkungen

- 1 Zwingli Schriften, hrsg. von Thomas Brunnschweiler und Samuel Lutz, Zürich 1995, Bd. II S. 177 f.
- 2 Einige ausgewählte einführende Titel: Gottfried W. Locher, Die Zwinglische Reformation im Rahmen der europäischen Kirchengeschichte, Göttingen 1979; Ulrich Gäbler, Huldrych Zwingli. Eine Einführung in sein Leben und Werk, München 1983; Martin Haas, Huldrych Zwingli und seine Zeit, 2. Auflage, Zürich 1976; Bernd Hamm, Zwinglis Reformation der Freiheit, Neukirchen 1988.
- 3 Zwingli Schriften (s. Anm.1), Bd. II, S. 174 f.
- 4 Vgl. Joachim Staedtke, Bullingers Bedeutung für die protestantische Welt, in: ders., Reformation und Zeugnis der Kirche. Gesammelte Studien, hrsg. von Dietrich Blaufuss, Zürich 1978, 11–28.
- 5 Einen knappen Überblick über Biographie, Theologie und Wirkungsgeschichte bietet: Alister E. McGrath, Johann Calvin. Eine Biographie, Zürich 1991.
- 6 Eine gelungene, allgemeinverständliche, spannende und doch fundierte »Collage« reformierten Denkens und Lebens ist: Matthias Krieg/Gabrielle Zangger-Derron (Hrsg.), Die Reformierten. Suchbilder einer Identität, Zürich 2002.